

A. Urwelt, Menschengeschöpfung und das älteste Zeitalter.

Unter den Titanen, den Söhnen des Kronos (s. oben S. 32), war einer mit Namen **Japetos**, welcher bestimmt war, wenn auch auf indirekte Weise, der Stammvater des Menschengeschlechtes zu werden. Er vermählte sich mit der Okeanide **Klymene**, welche ihm vier Söhne, **Menötios**, **Atlas**, **Prometheus** und **Epimetheus**, gebär. Von diesen wurde Atlas der Träger der Himmelsäulen, auf denen das eiserne Gewölbe des Himmels ruht, Prometheus aber und Epimetheus, deren Namen Vorbedacht und Nachbedacht bedeuten, sind in die Urgeschichte der Menschheit aufs innigste versflochten.

Prometheus war es, der aus Thon die ersten Menschen bildete, denen Athene die lebendige Seele einhauchte. Diese ersten von Prometheus geschaffenen Menschen lebten im Zustande der völligen Unkultur, ein rohes, geistig ungebildetes Geschlecht, obwohl mit allen Anlagen des Geistes und allen Gaben des Gemüthes ausgestattet. Um diese auszubilden und zu höherer Kultur durchzudringen, fehlte ihnen namentlich eines, das Feuer nämlich, durch welches alle Künste allein möglich werden und das auf dem festen häuslichen Herde brennend die Familie in der mit Kunst erbauten Wohnung zusammenhält. Dieses wichtigste und fundamentale Kulturelement verweigerte Zeus den Menschen, denen er von allem Anfange an nicht gewogen war, weil er allen Übermut und allen Frevel voraussah, zu dem die Menschen gelangen würden, wenn sie, im Besitze der Kultur, sich von den Göttern und den unmittelbaren Gaben der Natur unabhängiger fühlen würden. Prometheus aber, das Herz voll Liebe zu seinen Geschöpfen, wollte nicht auf halbem Wege stehen bleiben, indem er die Menschen im rohen Naturzustande und von den Göttern durchaus abhängig verbleiben ließ; er wollte sie selbständig machen,